

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 16. Dezember 1955

400/J

A n f r a g e

der Abg. W e i n m a y e r, C e r n y und Genossen  
an den Bundesminister für Inneres,  
betreffend die Untersuchung des am 14. Februar 1948 in Waldegg entdeckten  
Doppelmordes.

-----

Im Zusammenhang mit dem Abzug der Besatzungstruppen aus Niederösterreich halten sich in Waldegg hartnäckige Gerüchte, denen zufolge der Mörder des Pfarrers Heinrich Hofstätter und seiner Haushälterin Katharina Bürkel sich noch immer unter der einheimischen Bevölkerung frei bewegt und seiner Strafe bisher entgangen ist. Pressemeldungen zufolge wurden die polizeilichen Nachforschungen bezüglich dieses Doppelmordes seinerzeit in der Annahme, dass es sich bei dem Täter um einen militärischen Deserteur gehandelt habe, überraschend schnell eingestellt.

Ausserdem wurde einer Erklärung des damaligen Bürgermeisters von Waldegg zufolge, die in der "Gleichheit" vom 8. April 1948 erschienen ist, festgestellt, dass der Sicherheitsdirektor von Niederösterreich bedaure, "dass die Untersuchung (in diesem Mordfall) so ungeschickt geführt wurde".

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e :

- 1.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, das seinerzeitige Untersuchungsergebnis in diesem Mordfall sowie die Ursache, die zur Einstellung der polizeilichen Nachforschungen geführt hat, den Anfragestellern bekanntzugeben?
  - 2.) Ist der Herr Bundesminister für Inneres bereit, die Untersuchungen über diesen Doppelmord mit allem Nachdruck wiederaufnehmen, bzw. fortsetzen zu lassen und dafür Sorge zu tragen, dass der Mörder ausgeforscht und zur Verantwortung gezogen wird?
-